

Jens Thomas Füller

# Grundlagen und inhaltliche Reichweite der Warenverkehrsfreiheiten nach dem EG-Vertrag

• Nomos Verlagsgesellschaft  
Baden-Baden

# Inhaltsverzeichnis

## § 1 Dogmatische und theoretische Grundlegung

<b>I. Ausgangspunkt</b>	13
1. Die Ziele der Arbeit	13
2. Die grundlegende Rechtsprechung zur Reichweite des freien Warenverkehrs	15
<b>II. Die wirtschaftspolitischen Grundlagen des freien Warenverkehrs</b>	17
1. Mittel der staatlichen Protektion	19
2. Ökonomische Vorteile des Freihandels	20
a) Klassischer Ansatz der Außenhandelstheorie durch Adam Smith	20
b) Das Richardo-Theorem von den komparativen Kostenvorteilen	21
3. „Verelendungstheorien“ contra freien Außenhandel	22
4. Die sogenannten „neuen“ Außenhandelstheorien	24
5. Abschlußbetrachtung	27
<b>III. Dogmatische Ausgangspunkte</b>	28
1. Grundfreiheiten und Grundrechte	28
a) Bestandsaufnahme: Dichotomie oder Einklang ?	29
b) Folgen der Zuordnung	32
2. Die staatliche Maßnahme als Anknüpfungspunkt	33
a) Staatliche Handlungen	33
b) Unterlassen und Schutzpflichten	34
3. Persönliche Schutzbereiche der Warenverkehrsfreiheit - Grundlagen	36
a) Die Art. 28, 29 EG als Abwehrrecht	36
b) „Passive“ Warenverkehrsfreiheit	37
aa) Die Entscheidung „GB-INNO-BM“	38
bb) Petitum gegen den Leistungscharakter der Warenverkehrsfreiheiten	41
<b>IV. Die Schranken des freien Warenverkehrs</b>	43
1. Zwingende Erfordernisse als „immanente Schranke“	44
2. Zwingende Erfordernisse als Rechtfertigungsgrund	46
3. Stellungnahme	47
4. Zwingende Erfordernisse und ihr Verhältnis zu Art. 30 EG	51
5. Vorschlag zur Neuordnung der warenverkehrsrechtlichen Schranken	53
a) Erweiterung der vertraglich normierten Schranken	53
b) Übertragung der Allgemeininteressen auf die Norm des Art. 29 EG	56
<b>V. Resümee</b>	<b>58</b>
<b>§ 2 Die vertraglichen Grundlagen des freien Warenverkehrs</b>	
<b>I. Die Bedeutung der Vertragsziele für den freien Warenverkehr</b>	60
1. Funktionen und Wirkungen der Vertragsziele und ihre Relevanz für die Warenverkehrsfreiheiten	60

2.	Die methodologische Klassifikation der Vertragsziele	62
a)	Vertragsziele als Rechtsnormen und Rechtsprinzipien	62
b)	Der systematische Zusammenhang zwischen Vertragsziel und besonderer Vertragsvorschrift	65
c)	Praktischer Ertrag	66
<b>II.</b>	<b>Einzeluntersuchung</b>	68
1.	Gemeinsamer Markt - Art. 2 EG und freier Warenverkehr	68
a)	Öffnung der Märkte und räumliche Marktgrenzen	69
b)	Recht auf Zugang zum Markt	71
2.	Der Einfluß des Art. 3 Abs. 1 lit. g EG auf die Freiheit des Warenverkehrs	72
a)	Freier Warenhandel und Wettbewerbsordnung	72
b)	Folgerungen	74
3.	Binnenmarkt und freier Warenverkehr	78
a)	Die generelle Verbindlichkeit des Binnenmarktprinzips	79
b)	Grammatikalische und systematische Interpretation	80
c)	Raum ohne Binnengrenzen mit einheitlichen Regelungen	82
d)	Das Anerkennungs- und Herkunftsprinzip als Bestandteil des Binnenmarktes und seine Bedeutung für den freien Warenverkehr	84
aa)	Begriff	84
bb)	Die Irrelevanz des Herkunftsprinzips für den freien Warenverkehr	86
a)	Günstigeres Recht des Herkunftsstaates	87
b)	Strengeres Recht des Herkunftsstaates	89
4.	Subsidiaritätsprinzip und freier Warenverkehr	91
a)	Die Kompetenzfrage	92
b)	Die Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips für die Auslegung	94
c)	Der Subsidiaritätstest und der freie Warenverkehr	97
<b>III.</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>100</b>
<b>§ 3</b>	<b>Rechtsprechung und Lehre zu Art. 28 EG</b>	
	<b>Kritische Bestandsaufnahme</b>	
<b>I.</b>	<b>Die „Dassonville“-Formel als Ausgangspunkt</b>	102
1.	Die „Dassonville“ Formel als „regle de base“	102
2.	Der potentielle Charakter der Einfuhrbehinderung	103
<b>II.</b>	<b>Die Literatur zum Begriff der Maßnahmen gleicher Wirkung</b>	104
1.	(Materielle) Diskriminierungsformeln	105
a)	Überblick	105
b)	Bewertung	106
2.	Warenbeschaffenheit und Verkaufsbedingungen	108
3.	Einengung auf die Spürbarkeit	111
a)	Überblick	111
b)	Bewertung	111
4.	Die spezifische Handelsbeschränkung	114
<b>III.</b>	<b>Die Konkretisierung des Begriffes „Maßnahmen gleicher Wirkung“ in der Rechtsprechung des EuGH bis 1993</b>	<b>115</b>

1. Die „OebeP“-Rechtsprechung	115
2. Soziale und kulturelle Besonderheiten	117
3. Das „Prognosekriterium“ - Die „Krantz“-Formel	119
<b>IV. Die Konkretisierung des Art. 28 EG durch die „Keck“-Doktrin</b>	121
1. Die „Keck“-Rechtsprechung und das „Hünernmund“ Urteil	121
2. Kritik der Rechtsprechung	124
a) Die Begründung des EuGH für die Wende	126
b) Verkaufsmodalitäten und produktbezogene Regelungen	127
3. Bedeutung der „Keck“-Rechtsprechung für die bisherige Spruchpraxis des EuGH	129
a) Vorläufer der „Keck“-Doktrin in der bisherigen Rechtsprechung des EuGH	129
b) Die Folge von „Keck“: Aufgabe der „Oosthoek“-Doktrin	130
c) Die durch die „Keck“-Doktrin überholten Urteile	133
d) Fazit	136
4. Wissenschaftliche Herkunft der „Keck“-Rechtsprechung	136
5. Die Fortentwicklung der „Keck“-Doktrin	137
6. Die Übertragung der „Keck“-Doktrin auf andere Grundfreiheiten	139
a) Erste Ansätze in der Rechtsprechung	139
b) Eigene Bewertung	142
<b>V. Die mengenmäßige Beschränkung in Rechtsprechung und Literatur</b>	144
1. Die Rechtsprechung des EuGH	144
2. Das Schrifttum	146
a) Formale Kriterien	146
b) Materielle Formeln	147

#### § 4 Eigener Ansatz: Das Markteingriffsmodell

<b>I. Methodische und inhaltliche Ausgangsprobleme</b>	149
1. Interpretatorische Ausgangspunkte	149
2. Ökonomische Auslegungsgrundsätze im EG-Vertrag	150
<b>II. Allokationseffizienz durch den freien Warenverkehr</b>	153
1. Optimale Produktionsstruktur	153
2. Das Tauschoptimum / effizienter Konsum	154
3. Der Wettbewerb als Allokationsinstrument	155
a) Administrierte Preise	156
b) Produktdefinitionen	156
c) Die „par condicio concurrentium“	160
4. Zur inhaltlichen Konvergenz der Grundfreiheiten	160
a) Die Grundfreiheiten als Beschränkungsverbote	161
b) Die Grundfreiheiten als normative Basis für ökonomische Effizienz	163
<b>III. Der Negativtest: Die Reichweite des Markteingriffsmodells</b>	165
1. Außerökonomische Grundlagen des freien Warenverkehrs ?	166
2. Schutz der wirtschaftlichen Handlungsfreiheit durch die Art. 28, 29 EG ?	168
a) Das Ausgangsproblem: Die Kostenbelastung	168

b) Die wirtschaftliche Handlungsfreiheit als subjektives Recht	169
c) Kostenbelastung als Behinderung des freien Warenverkehrs ?	171
3. Der „Effet-Utile“ als Auslegungsdoktrin für die Warenverkehrsfreiheit	174
<b>IV. Marktshrankentheorien und Warenverkehrsfreiheit</b>	<b>177</b>
1. Begriffliche Erwägungen	177
2. Der Begriff der Marktzutrittsschranke in der wirtschaftswissenschaftlichen Theorie	178
a) Arten struktureller Marktzutrittsschranken	179
b) Verhaltensorientierte Ansätze	181
3. Fazit	181
<b>V. Die Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels</b>	<b>182</b>
1. „Dassonville“-Formel und zwischenstaatlicher Handel	182
a) Aktueller zwischenstaatlicher Handel	182
b) Potentieller zwischenstaatlicher Handel	183
2. Exkurs: Warenverkehrsfreiheiten und Kollisionsrecht	186
a) Begriffe	186
b) Die Art. 28, 29 EG als Quelle versteckter Kollisionsnormen ?	187
<b>VI. Zusammenfassung: Warenverkehrsfreiheit als Abwehrinstrument gegen staatliche Markteingriffe</b>	<b>189</b>
<b>§ 5 Definition und die Fallgruppen des Art. 28 EG</b>	
<b>I. Der Begriff der Maßnahmen gleicher Wirkung</b>	<b>190</b>
1. Produktdefinitionen als „Änderungszwang“ für eine Ware ausländischer Herkunft	190
a) Definitionsbasis	190
b) Begriffliche Ausarbeitung	191
c) Die Aufmachung der Ware	193
2. Preisvorschriften und Art. 28 EG	195
a) Die Vereitelung des Preisvorteils als Ausgangspunkt	196
b) Analyse der einzelnen Fallgruppen	199
aa) Mindestpreise	199
bb) Höchstpreise	202
cc) Staatlich festgesetzte Handelsspannen	203
c) „Mittelbare“ staatliche Preisregulierung und Art. 28 EG	204
3. Diskriminierungen im freien Warenverkehr	207
a) Der Tatbestand einer Diskriminierung	208
b) Die Wirkung der Diskriminierung	209
c) Die Relevanz der Inländerdiskriminierung für Art. 28 EG	211
<b>II. Die mengenmäßige Beschränkung</b>	<b>215</b>
<b>III. Die Analyse wichtiger Fallgruppen</b>	<b>218</b>
1. Verkehrs- und Verkaufsverbote	218
a) „Persönliche“ Verkaufsverbote	218
b) Zeitliche Verkaufsverbote	219
c) Sachliche Verkaufsverbote	220

aa)	Charakteristika	221
bb)	Zur verschiedenen Wirkungsweise sachlicher Verkehrsverbote	222
cc)	Das Problem der Gattungs- und Herkunftsbezeichnung	223
d)	Absolute Verkehrsverbote	225
2.	Vorschriften des Wettbewerbsrechts	225
a)	Werbeverbote	226
b)	Konkurrentenbezogene Verhaltensregelungen	230
c)	Sklavische Nachahmung und verwandte Fälle	230
d)	Exkurs: Werbeverbote und Dienstleistungsfreiheit	232
3.	Einfuhrlizenzen und andere Diskriminierungsfälle	235
<b>IV.</b>	<b>Zusammenfassendes Resümee</b>	<b>236</b>

## **§ 6 Die Ausfuhrfreiheit des Art. 29 EG**

<b>I.</b>	<b>Kritische Bestandsaufnahme der Rechtsprechung und Literatur zu Art. 29 EG</b>	237
1.	Ausfuhrfreiheit im Rahmen einer gemeinsamen Marktorganisation	237
2.	Auslegung in nicht organisierten Bereichen	240
a)	Die „Groeneveld“-Formel	240
b)	Rezeption und Kritik der „Groeneveld“-Formel	244
3.	Art. 29 EG und das Verhältnis zur „Keck“-Doktrin	248
<b>II.</b>	<b>Eigenes Konzept der Ausfuhrfreiheit</b>	250
1.	Strukturen der Ausfuhrfreiheit	251
2.	Der zwischenstaatliche Handel im Rahmen der Ausfuhr	252
3.	Territorialitätsprinzip und Art. 29 EG	254
a)	Das Problem	254
b)	Inhaltliche Konkretisierung	255
4.	Die Definitionsansätze	257
a)	Änderungszwang für die Exportware	258
b)	Preisregelungen	261
c)	Die Diskriminierung im Rahmen des Art. 29 EG	262
d)	Die mengenmäßige Ausfuhrbeschränkung	263
<b>III.</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>265</b>

<b>Literaturverzeichnis</b>	267
-----------------------------	-----

<b>Verzeichnis der abgekürzt zitierten ausländischen Zeitschriften</b>	289
--	-----

<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>291</b>
-----------------------------	------------